

EHC Chur

# Beeindruckende Antwort auf die Luzern-Niederlage

*Mit zwei Siegen innert 21 Stunden hat sich der EHC Chur für das Luzern-Debakel vom Dienstag eindrücklich rehabilitiert: Dem 8:3-Erfolg bei Ajoie am Samstag folgte gestern zu Hause ein 5:1 gegen Thurgau.*

Von Jürg Sigel



Die Vorentscheidung gestern im Hallenstadion: Roger Rieder (Nr. 23) trifft an Thurgaus Peter Martin und Guido Laczko (rechts) vorbei zum 3:0 für den EHC Chur. (Foto M. Sigel)

Nur ganz kurz hat der EHC Chur seine Anhänger erzürnt. Die Bündner beantworteten die Dienstag-Niederlage in der Doppelrunde vom Wochenende auf beeindruckende Art und Weise. Sowohl Neuling Ajoie am Samstag abend als auch Thurgau gestern am späten Nachmittag vermochten der mit umgekrepelten Linien angetretenen Woschakow-Truppe lediglich im jeweiligen Startdrittel Paroli zu bieten. Dann liessen die aggressiven, druckvoll agierenden und spielerisch starken Churer ihren Gegnern nicht mehr den Hauch einer Chance.

Fast ist man geneigt zu sagen, dass der Ausrutscher in der Innerschweiz vielleicht das Beste war, was hatte passieren können. Auf jeden Fall zogen die Bündner die Lehren daraus – und dies in einer Art und Weise, welche von Reife zeugt.

## Führung löste Blockade

Die Wiedergutmachung Akt 1 erfolgte im Jura. Dort erarbeiteten sich die Bündner zwar eher weniger Torchancen als noch in Luzern, nutzten diese aber konsequenter und wirkten als Mann-

schaft kompakter. «Vorerst», so Goalie Thomas Liesch, «waren wir etwas blockiert, weil wir nach der Niederlage in Luzern doch stark unter Druck standen. Nachdem wir aber einmal in Führung lagen, war der Knopf gelöst.» Verbessert zeigte sich auch der zuletzt heftig kritisierte Albert Malgin, der zwei Tore und einen Assist zum Kantersieg beisteuerte und zum besten Spieler seines Teams gewählt wurde.

Ob es mit dem Russen jetzt tatsächlich aufwärtsgeht, konnte er gestern gegen Thurgau allerdings (noch) nicht unter Beweis stellen. Schon nach 3:17 Minuten war die Partie für ihn nämlich beendet, als ihm der inkonsequent

und miserabel pfeifende Head-schiedsrichter Schottrof eine 5-Minuten- plus Spieldauer-Disziplinarstrafe aufbrummte. Malgin war unglücklich mit Roger Keller zusammengeprallt, der daraufhin ins Spital überführt werden musste. Ein Foul des EHC-Söldners war's aber mit Sicherheit nicht.

## Frühe Entscheidung

Malgins Ausscheiden hinderte die Churer jedoch nicht daran, zum 2. Akt der Wiedergutmachung zu starten, dem klaren Sieg des Vorabends gleich den nächsten folgen zu lassen und sich Platz 2 in der Ostgruppe zurückzuerobern. Dabei enttäuschten die

Thurgauer keineswegs, doch die Einheimischen kauften den Gästen schon früh den Schneid ab. Die 5 Minuten Unterzahlsituation nach Malgins Ausschluss überstanden die «Steinböcke» schadlos, erarbeiteten sich dafür in den letzten fünf Minuten des Startdrittels einen komfortablen 3:0-Vorsprung, wobei Harijs Witolinsch zu sämtlichen Treffern einen Assist beisteuerte. Und als Riccardo Signorell nach der ersten Pause ein herrliches Solo ebenso traumhaft schön mit dem 4:0 abschloss, war die Entscheidung schon früh gefallen.

Zu clever spielte das Heimteam auf, als dass noch eine Wende möglich gewesen wäre.

### **Chur - Thurgau 5:1 (3:0, 2:1, 0:0)**

Hallenstadion. - 1550 Zuschauer. - SR: Schottrof, Linke/Ehmke.

**Tore:** 15. Germann (Witolinsch) 1:0. 17. Ackermann (Witolinsch, Simonet) 2:0. 20. (19:20) Rieder (Witolinsch, Simonet) 3:0. 27. Signorell 4:0. 34. Andreas Fischer 5:0. 38. Schrepfer (Posma, Daoust/Ausschluss Fondado) 5:1.

**Strafen:** 7mal 2 Minuten plus 1mal 5 Minuten (Malgin) plus Spieldauerdisziplinarstrafe (Malgin) gegen Chur. 8mal 2 Minuten gegen Thurgau.

**Chur:** Liesch; Schneider, Ritsch; Simonet, Capaul; Berchtold, Bléiker; Andreas Fischer, Rosenast, Ackermann; Rieder, Witolinsch, Germann; Fondado, Malgin, Signorell; Werthan, Peer.

**Thurgau:** Martin; Schuster, Ott; Henry, Gränicher; Posma, Lutiger; McLaren, Daoust, Weisser; Schmid; Matthias Keller, Stüssi, Schrepfer; Winkler, Laczko, Roger Keller.

**Bemerkungen:** Chur ohne Gazzaroli, Zuccolini (beide verletzt), Bundi und Patrick Fischer (beide bei Elite-Junioren eingesetzt). Thurgau ohne Othman (verletzt). 4. Roger Keller verletzt ausgeschieden. 41. Winkler verletzt ausgeschieden.

## STIMMEN ZUM SPIEL

## «Eine klassische Trotzreaktion»

Mit 2 Toren und 5 Assists war René Ackermann am Wochenende bester Skorer in den Reihen des EHC Chur. Eine Folge der gegen Ajoie und Thurgau umgestellten Linien? «Nein», erklärte Ackermann, «das hat nichts damit zu tun, dass Albert Malgin nicht mehr in unserer Linie spielte. Wir wussten einfach, was wir falsch gemacht hatten, und setzten dort die Hebel an.» Damit meinte der Stürmer die zuletzt mangelnde Intensität im Training. «Wie man trainiert, spielt man schliesslich dann auch», so René Ackermann. «Eine Niederlage wie jene in Luzern kann somit auch positiv sein, sofern man die Lehren daraus zieht.»

\*

Sehr gut hätten sie gegen Thurgau gespielt, gab Harijs Witolinsch zu Protokoll. Dies trifft insbesondere auf den Letten höchstpersönlich zu, der zu den ersten drei Toren jeweils die Vorarbeit leistete: «Ich komme immer besser in Fahrt. Doch das gilt für die ganze Mannschaft. Wenn wir konzentriert aufs Eis gehen, dann können wir jeden Gegner schlagen. Die Konzentration war genau das, was in



**Leitete die ersten drei Churer Treffer gegen Thurgau ein: Harijs Witolinsch.** (ab)

Luzern fehlte. Doch gegen ein Team, das noch punktlos ist, lauert eben immer die Gefahr, dass man nicht ganz hundertprozentig bei der Sache ist. Gerade gegen Thurgau war dies ganz anders.» Zu erwähnen bleibt in diesem Zusammenhang, dass der zweite Block mit Witolinsch bisher mit den konstantesten Leistungen aufwartete.

\*

Mit sich zufrieden war auch Riccardo Signorell, der sich nicht nur wegen seines Traumtreffers

gegen Thurgau eine gute Note verdiente: «Ich musste unbedingt etwas zeigen, weil es mir in dieser Saison bisher nicht nach Wunsch lief.» Die Siege gegen Thurgau und Ajoie begründete Signorell damit, «dass wir nach dem Luzern-Match gereizt waren, erstmals einfach spielten und wieder Druck machten. Und nach Albert Malgins Spieldauerdisziplinarstrafe kam bei uns zusätzlich eine klassische Trotzreaktion auf, da sagten wir uns, 'jetzt geben wir Vollgas'. Es ist nicht einfach, wenn aus der eigenen Linie plötzlich ein Spieler weg ist, denn das macht alles kaputt.»

Gestern zumindest merkte man davon allerdings nichts.

\*

Auf Thurgauer Seite war Trainer Mike McParland erzürnt über die Schiedsrichterleistung. «Es handelte sich heute doch um einen Spitzenkampf. Weshalb schickt man da nicht erfahrene Refs?», fragte McParland zu Recht, fügte aber bei, dass dies keine Entschuldigung für die Niederlage sei. «Meine Spieler haben zu wenig mit dem Kopf gespielt und alles etwas zu locker genommen.» *Jürg Sigel*